

KANAL7 Extrablatt 29: Alltäglicher und sonntäglicher HUMOR mit einer Prise ERNST des Lebens

Protestantische Kirchengemeinden Fußgönheim & Schauernheim, Ausgabe vom 15. November 2020

UNTERIRDISCH DUNKEL

Manchmal gerät man im Leben an Menschen, mit denen man unglaublich frustrierende Erfahrungen machen muss. Manchmal sind diese Erfahrungen so schmerzhaft unterirdisch, dass sie eine ganze Lebensphase in dunkles Dämmerlicht tauchen.

Wie geht man mit solchen Personen, Ereignissen und Phasen um, die unweigerlich Fragen aufwerfen:

Warum musste mir diese unangenehme Person über den Weg laufen?

Warum muss ich diese unangenehmen Erfahrungen machen?

Wie lange wird diese dunkle Phase noch andauern?

Und was kann ich tun, um möglichst schadlos aus diesem Schlamassel wieder herauszukommen?

Es scheint eine Eigenart jüdischen Humors zu sein, selbst den dunkelsten und schmerzhaftesten Erfahrungen des Lebens und der Geschichte noch auf humorvolle Weise etwas Lehrreiches abgewinnen zu können.

So erzählte Jesus als jüdischer Rabbi beispielsweise ein Gleichnis von einem Verwalter, den er zwar bereits zu Beginn seiner Geschichte als Betrüger vorstellt, dessen Verhalten er aber nichtsdestotrotz wegen seiner Klugheit lobt, und damit die Frage aufwirft, worin denn wahre Klugheit besteht (Lukas 16,1-8).

DUNKEL HUMORVOLL

Eine Geschichte aus einem deutschen Konzentrationslager - welches ist unwichtig, eines war wie das andere: Ein SS-Obersturmführer - wer ist unwichtig, einer war wie der andere - war wieder einmal sehr lustig; und wenn so ein Obersturmführer sehr lustig war, war das für die KZ-Insassen sehr traurig. Und so ließ sich der Obersturmführer einen kleinen unscheinbaren Juden kommen und sagte zu ihm:

“Hör jetzt einmal genau zu, Kleiner: Eines meiner beiden Augen ist ein Glasauge, und es ist sicherlich das beste Glasauge, das man in Deutschland bekommen kann. Wenn du errätst, welches meiner Augen aus Glas ist, dann lasse ich dich frei!”

Der Jude sieht den Mann kurz an, dann sagt er:

“Das linke ist das Glasauge.”

Der Obersturmführer, sichtlich überrascht:

“Kolossal! Aber woran hast du das denn so schnell erkannt?”

“Nun, es sieht so MENSCHLICH aus.”

FROMM, ABER DUMM

Wenn man TOP-10-Listen der intelligentesten Menschen aller Zeiten durchsieht, so findet man dort Namen wie Stephen Hawking (Physiker), Paul Allen (Microsoft-Co-Gründer) oder Garry Kasparow (Schachspieler).

Jesus von Nazareth taucht in solchen Listen nicht auf, und das kommt auch nicht ganz überraschend. Denn mit seinem Namen verbindet man eher Adjektive wie fromm, religiös oder barmherzig, kaum aber Attribute wie intelligent, schlau oder klug.

Bei manchen von Jesu Aussagen kann man auch kaum den spontanen Eindruck unterdrücken, dass sie zwar ausgesprochen fromm klingen (weil man sich über die Jahrhunderte daran gewöhnt hat), aber zugleich unglaublich dumm sind (wenn man ihnen unvoreingenommen begegnet). Zum Beispiel, wenn Jesus dazu auffordert, nicht nur Freunde, sondern auch Feinde zu lieben, oder Verliehenes nicht zurückzuerwarten (Lukas 6,27ff.).

Umso überraschender wirkt es, dass Jesus selbst auf dieses Phänomen aufmerksam macht: Im Anschluss an ein Gleichnis, in dem er einen ansonsten durch und durch betrügerischen Verwalter immerhin für seine ausgesprochene Klugheit lobt, weist Jesus nämlich darauf hin, dass Menschen, die ohne Bindung an Gott denken und leben, klüger sind, als ihre Mitmenschen, die sich an Gott halten, dafür aber dümmer daherkommen (Lukas 16,8).

Wenn Jesus also selbst auf das Phänomen aufmerksam macht, dass fromm offenbar eher mit dumm zusammengeht als mit klug, dann wirft das doch die Frage auf, ob es Jesus dann wenigstens selbst gelungen ist, solche Weisheiten und Lehren in die Welt zu setzen, die nicht nur fromm klingen, sondern zugleich auch klug sind?

KLUG UND FROMM

Der Rabbi ist in seinem Zimmer und denkt nach. Im Nebenzimmer unterhalten sich seine Anhänger über ihn:

“Unser Rabbi ist der klügste und intelligenteste Mensch der Welt!”

“Ja, das stimmt, er weiß wirklich alles, ist zugleich auch noch so fromm und im ganzen Land berühmt und geschätzt!”

In einer Gesprächspause hört man plötzlich die laute Stimme des Rabbis aus dem Nebenzimmer:

“Und, spricht denn keiner von meiner grenzenlosen Bescheidenheit?”

KLUG ZUM GLÜCK

Wer ist eigentlich klug?

Klug ist nach einer vereinfachten Definition, wer fähig ist, in einem bestimmten Handlungsfeld unter Berücksichtigung aller für eine Situation relevanten Rahmenbedingungen, Faktoren und Handlungsziele angemessen zu agieren.

Demnach können Menschen in verschiedenen Handlungsfeldern unterschiedlich klug sein: Der intelligenteste Schachspieler wird vermutlich nicht immer zugleich auch klügster Physiker sein.

Sodann wird kluges Handeln immer davon abhängig sein, unter welchen Rahmenbedingungen Menschen denken und handeln: Wer davon ausgehen kann, dass im Wasser verborgene Kräfte wirken, die es ermöglichen, dass man getragen wird (und somit sogar schwimmen kann), wird auf andere Weise klug handeln, wenn ihm das Wasser bis zum Hals steht, als jemand, der vom Auftrieb (und vom Schwimmen) bisher noch keine Kenntnis hat.

Und wenn es um die alte philosophische Frage geht, wie wir als Menschen durch kluges Handeln zu umfassendem Glück gelangen können für uns selbst und die Gemeinschaft, in der wir leben?

Da scheinen die klügsten Köpfe wie Sokrates, Jesus und Gandhi mitunter Ideen zu verbreiten, die nachdenklich stimmen, ob nicht auch sie über Kenntnisse und Einblicke ins Leben verfügten, die uns anderen oftmals noch verborgen sind.

Wenn sie zum Beispiel der Meinung waren ...

- dass es mit Blick auf das Glück Schlimmeres zu fürchten gibt als den Tod (Sokrates).

- dass es glücklicher macht, mit den eigenen Möglichkeiten etwas zur Linderung von Elend und Armut beizutragen, als materiellen Reichtum anzuhäufen (Jesus).

- dass gewaltloser Widerstand auf innovative Weise weiter trägt als das alte und oftmals gewalttätige Prinzip “wie du mir, so ich dir” (Gandhi).

Zum Glück gab es so kluge Leute wie Sokrates, Jesus und Gandhi! Wenn wir doch nur mehr von ihnen lernen könnten ...

GLÜCKLICH TROTZ SCHMERZEN

Ein wegen seiner Klugheit und Bescheidenheit berühmter Rabbiner wurde sein ganzes Leben lang von schweren und sehr schmerzhaften Krankheiten geplagt.

Einmal fragte ihn sein Arzt:

“Rabbi, bitte sagen Sie mir, wie schaffen Sie es nur, mit so viel Geduld so starke Schmerzen zu ertragen und gleichzeitig so glücklich zu wirken?”

Der Rabbi:

“Aber das ist doch ganz einfach. Sehen Sie: Die vergangenen Schmerzen sind doch schon vorbei, und die Schmerzen der Zukunft sind noch nicht da. Es bleiben also nur die Schmerzen in der jetzigen Minute. - Und eine Minute Schmerz kann man doch ertragen, nicht wahr?”

MANCHE HABEN GELD. UND MANCHE SIND REICH.

Wahre Klugheit besteht darin, sich nicht vom Vordergründigen und scheinbar Offensichtlichen täuschen zu lassen, sondern weiter zu fragen, ob es sich nicht anders verhält und wir einer fatalen Täuschung unterliegen.

Im Feld der Astronomie besteht wahre Klugheit beispielsweise darin, sich nicht von dem vordergründigen Eindruck täuschen zu lassen, dass die Erde flach wie ein Scheibe ist und am Horizont die Sonne “aufgeht”, sondern weiter zu fragen, ob die Erde nicht doch gekrümmt ist und nicht die Sonne auf-“geht”, sondern die Erde sich dreht.

Im Feld der Ökonomie besteht nach Jesu Auffassung wahre Klugheit darin, sich nicht von dem weit verbreiteten Irrtum täuschen zu lassen, dass das Haben und Anhäufen von Geld an sich schon reich machen würde, sondern zu verstehen, dass das “leidige Geld” (Lukas 16,9) letztlich ein Mittel ist, das wir nutzen, investieren, einsetzen, weggeben oder spenden sollten, um dadurch wahren Reichtum in Form von Freundschaft, Mitmenschlichkeit, Gesundheit, Barmherzigkeit, Fairness und Gerechtigkeit zu befördern. Denn erst dadurch würden wir wahrhaftigen Reichtum und tiefes Glück in Zeit und Ewigkeit gewinnen.

Wenn Geld, Reichtum, Gerechtigkeit und Glück zusammenfinden sollen, dann empfiehlt es sich also, bei solchen klugen Leuten zu lernen, die die weit verbreitete Täuschung des Geldes durchschaut haben, und so mit ihrem Geld umgehen, als sei es Gottes Geld, das wir verwalten und einsetzen, um damit wahren Reichtum zu befördern.

WÜRDIG, GELD ZU BESITZEN

Ein Rabbiner fragte einmal einen vermögenden, aber für seinen Geiz bekannten Geschäftsmann:

“Warum gibst du nicht etwas mehr für die Armen?”

“Nun, ich suche noch denjenigen, der tatsächlich in Not ist und wirklich Hilfe braucht. Und wenn ich DEN gefunden habe, dann werde ich ihm auch geben.”

“Und was wirst du dem himmlischen Gericht antworten, wenn man dich eines Tages fragen wird, warum der Allmächtige dir Geld gegeben hat, DU dich aber nicht als würdig erwiesen hast, dieses Geld auch zu besitzen?”